



Die Kirche im Hotel

Fot. A. P.

In San Francisco ist das Schiff einer Methodistenkirche in ein neues Niesenhotel eingebaut worden. In demselben Hotel befindet sich eine Börse, an der die Reisenden die Schwankungen der Kurse verfolgen können.

gewechselt wird, geht in die Halle zum Empfangssekretär, der die Bestellung und den Preis ins Journalbuch überträgt. Die abgerissenen Bons, nach denen die Küche ihre Aufträge ausführt, werden jeden Morgen von einer Kontrollbeamtin abgeholt und kontrolliert. — Fast auf die gleiche Weise wird übrigens auch die Verrechnung der Telefongespräche, der Telegramme usw. geregelt, so daß das Journal über die „Konsumationen“ des Gastes ständig laufend unterrichtet ist.

Unsichtbar umforgt

Der Gast fühlt sich gut aufgehoben in dem großen Hotel, das Zimmer ist immer aufgeräumt, das Bad sauber, die Handtücher sind immer frisch. Von der Bedienung sieht er kaum etwas. Er würde den Zimmerkellner, der ihm öfter die Speisen aufs Zimmer bringt, nie wiedererkennen. Er weiß nicht, daß sechs Menschen jeden Augenblick zu seiner Verfügung sind: der zweite Kellner,

Das „Treppenhaus“ im Hotel ohne Treppen

Diese riesige, spiralförmig gewundene Innen-Rampe des Turmhotels in der Nähe von Turin ruft einen Eindruck von großer perspektivischer Wirkung hervor.



Fot. N. Y. T.

ein Lehrling, zwei Zimmermädchen und ein Hausdiener, die alle dem Zimmerkellner unterstellt sind. Nein, er merkt nicht einmal, daß sich jeden Tag zwei Belegschaften ablösen. So gut klappt alles.

Einmal klingeln: Zimmerkellner

Zweimal klingeln: Zimmermädchen

Einmal klingeln: Kellner, Garçon, Waiter, je nachdem, wer klingelt. In der „Office“, wo die Zimmerkellner, Zimmermädchen und Kellnerlehrlinge vom Dienst sitzen, klappt während des Klingelzeichens die Zimmernummer hoch. Gleichzeitig klingelt es womöglich zweimal auf Nr. 49, dreimal auf 64, einmal auf 53, 51, 66.

Der kleine wendige Kellner faust plötzlich vom Stuhl hoch und stürzt los. Nach ein paar Minuten kommt er wieder. „Bei 52 war die Tinte eingetrocknet —“ sagt er. „Das gehört mit zu meiner Arbeit.“ Wenn ein Gast abgereist ist, macht das Mädchen das Zimmer sauber. Die Inspektive kontrolliert, und ich sehe nach allem anderen: Tintenfaß und Telefon, Papier, Reklame und ob die „Theaterwoche“ ausliegt. Und morgens Frühstück auf die Zimmer — wenn alle belegt sind, 63mal. Der eine kriegt Drangeade und der andere Tee, einer nimmt nur Filterkaffee und der nächste Tee mit Zitrone. Und dann auseinanderhalten, ob Porridge oder Schinken